

## PJ-Evaluation

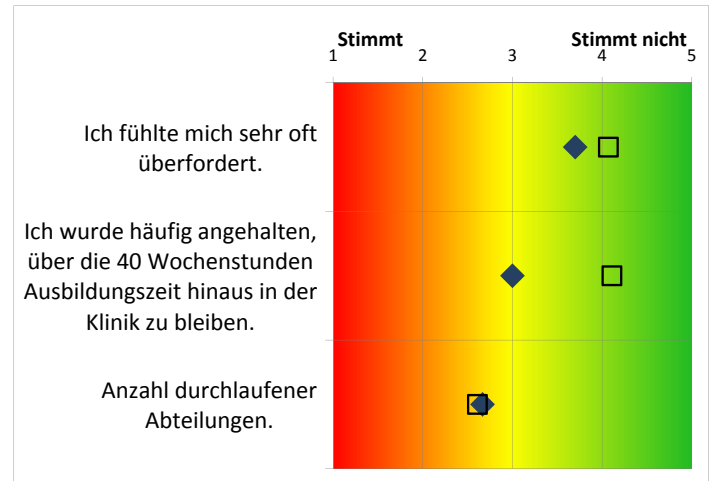
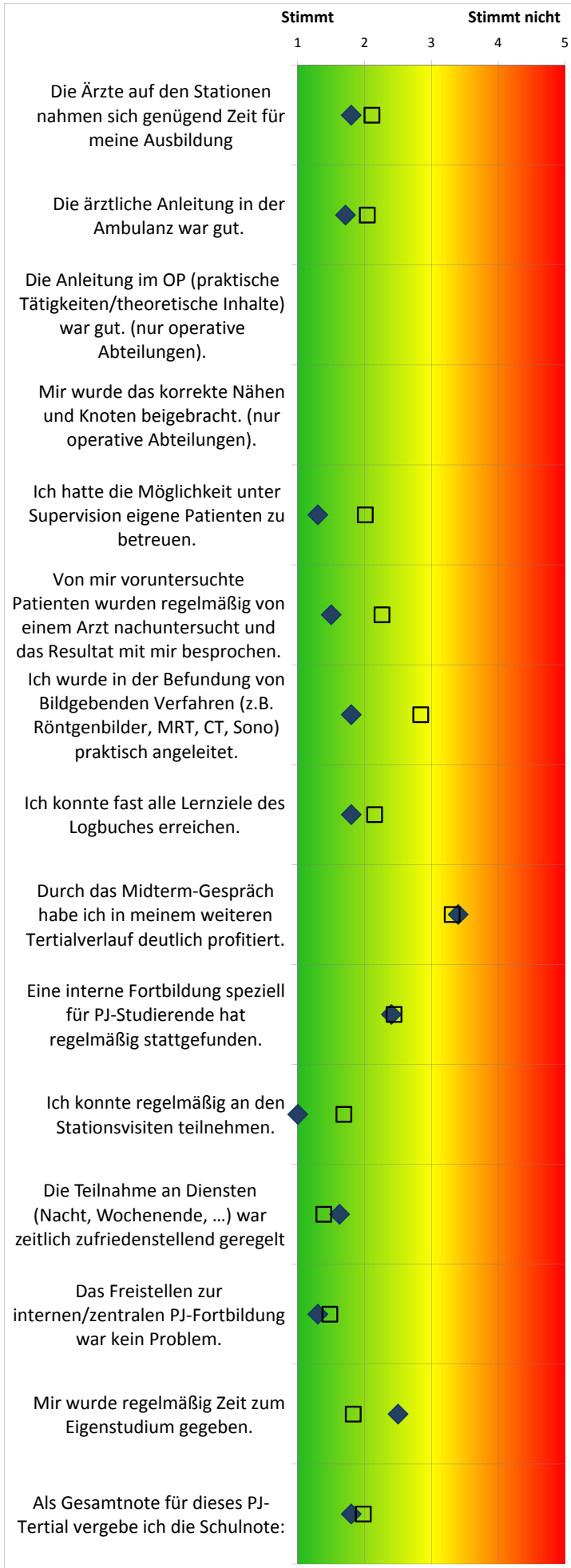
Nachstehend finden Sie die PJ-Evaluation der Medizinischen Fakultät der Universität zu Köln. Damit wird die Forderung der Approbationsordnung für Ärzte umgesetzt, die Ausbildung zu evaluieren und deren Ergebnisse bekannt zu geben (§3, Abs. 7).

Seit Herbst 2012 ist es an der Medizinischen Fakultät der Universität zu Köln für PJ-Studierende verpflichtend, jedes Tertial zu evaluieren. Dabei sind in den folgenden Diagrammen die Daten aus dem Herbst 2012 und dem Frühjahr 2013 zusammengefasst. Die von den PJ-Studierenden ausgefüllten Fragebögen bestehen dabei aus 19 Fragen, die unterschiedliche Aspekte des PJ bewerten sollen sowie einem Freitextanteil.

Im nachfolgendem Diagramm werden die Daten wie folgt dargestellt:

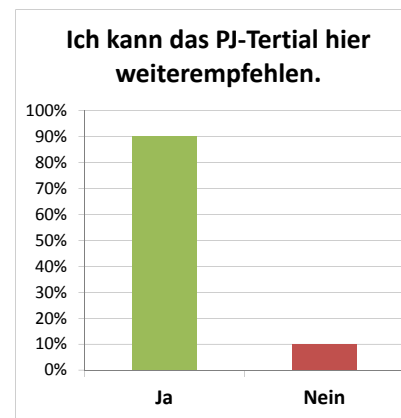
- Mittelwerte der Inneren Abteilung der angegebenen Klinik gegen Mittelwerte aller Innerer Abteilungen aller Kliniken
- Mittelwerte der Chirurgischen Abteilung der angegebenen Klinik gegen Mittelwerte aller Chirurgischen Abteilungen aller Kliniken
- Mittelwerte des Wahlfachs der angegebenen Klinik gegen Mittelwerte aller Wahlfächer aller Kliniken

Bei kleinen N-Zahlen werden die Evaluationsergebnisse gesammelt und ab N=2 gebündelt veröffentlicht.



◆ Mittelwert Abteilung der Klinik

□ Mittelwert aller Wahlfächer



N= 10

	<b>Ich kann das PJ-Tertial weiterempfehlen, weil ...</b>	<b>Mir hat besonders gut gefallen ....</b>	<b>Mir hat nicht so gut gefallen ...</b>	<b>Folgende Verbesserungsvorschläge habe ich an die Ausbildungsklinik:</b>
<b>Student 1</b>	kompetentes, nettes Team, gute Organisation, vielseitige Krankheitsbilder	gute Betreuung	zu Beginn keine PJ-Fortbildung; kein funktionierender ORBIS-Zugang	schnellerer Zugang zu ORBIS
<b>Student 2</b>	Es war überragend. Alle Ärzte geben einem das Gefühl, als Kollege auf Augenhöhe mitarbeiten zu können	ich hatte immer mindestens einen eigenen Patienten. Ich konnte zahlreiche Lumbalpunktionen machen. Selbstständiges Arbeiten war Alltag. Gute PJ- & Assistenten-Fortbildungen	Manchmal etwas viel "Butabnahmen" am Nachmittag, weil nicht rechtzeitig gestellt. Aber eigentlich eher selten der Fall	Weiter so!
<b>Student 3</b>	die Assistenten sehr freundlich waren, man einiges praktisch machen kann, insgesamt angenehme Atmosphäre	regelmäßige Teilnahme an Visite, Röntgenbesprechung, nette Assistenten	wenig Aufnahmen, wenig eigenständige Patientenbetreuung	noch mehr eigene Patientenbetreuung, mehr Aufnahmen, bessere Rotation (ich hatte keine richtige Normalstation, nur Frühreha und Privatstation)
<b>Student 4</b>	Perfekt!	alles	nichts	-
<b>Student 5</b>	nettes Team, immer viel Teaching, eigene Patienten, aber auch viel Arbeit gefordert, meist bis etwa 17h in der Klinik. Wer Neuro interessiert ist, ist auf jeden Fall richtig	-	-	-
<b>Student 6</b>	-	Eigenständiges Arbeiten wurde von der Klinik gefördert	Sehr lange Arbeitszeiten (40h/Woche wurden weit überschritten)	Studientage sollten nicht am Ende gesammelt sondern in der Woche vergeben werden

	<b>Ich kann das PJ-Tertial weiterempfehlen, weil ...</b>	<b>Mir hat besonders gut gefallen ....</b>	<b>Mir hat nicht so gut gefallen ...</b>	<b>Folgende Verbesserungsvorschläge habe ich an die Ausbildungsklinik:</b>
<b>Student 7</b>	sehr gute Betreuung, strukturiertes Lernen sowohl theoretische als auch praktische Inhalte, eigene Patienten	Stationsarbeit & Poliklinik	-	-
<b>Student 8</b>	man eigenständiges Handeln mit ständigem ärztlichen Hintergrund lernen und sich regelmäßig fortbilden kann	Die Zusammenarbeit mit dem ärztlichen Team - man war jederzeit vollwertiger Bestandteil und nicht nur billige Aushilfe	-	Eine zusätzliche Rotation in die diagnostischen Abteilungen der Neurologie, sprich Elektrophysiologie (EEG, EMG, NLG) und Bildgebung (CT, MRT, Sono)
<b>Student 9</b>	-	viel eigenständiges Arbeiten	lange Arbeitszeiten wurden als gegeben angesehen und als selbstverständlich, niemand hat einen vor 17:00 nach Hause geschickt bzw. man wurde komisch angesehen, wenn man früher ging	-